

GOBA – der einfache Weg zum Tennis

Vorbemerkungen:

Im Vordergrund der hier beschriebenen Stunde steht nicht das komplexe Tennisspiel, wie es sich mit seinen relativ komplizierten Bewegungsabläufen darstellt, sondern vielmehr das Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen, das eine beidseitige Körperausbildung einschließt.

Der Einstieg in das Tennisspiel erfolgt über das GOBA-Brett. Dieses neuartige Gerät bietet viele Vorzüge, in eines der Rückschlagspiele einzuführen. Es hat den Vorteil, das die Hand auf dem Brett befestigt ist, und somit die für Kinder schwierige Umsetzung vom Griff/Stiel auf die Trefferfläche entfällt. Weiterhin haben die Kinder an jeder Hand ein GOBA-Brett befestigt. Dies ist bedeutsam im Hinblick auf eine beidseitige Körper- und Techniks Schulung.

Durch die eigene Herstellung der GOBA-Bretter (evtl. in einer gemeinsamen Bastelstunde) werden die Kinder motiviert, im Rahmen von Rückschlagspielerfahrungen möglicherweise auch Tennis zu betreiben.

Die Freude am Spiel mit den GOBA-Brettern wird auch durch die zu erwartenden frühzeitigen Erfolgserlebnisse gefördert.

Zeit: ca. 90 Minuten

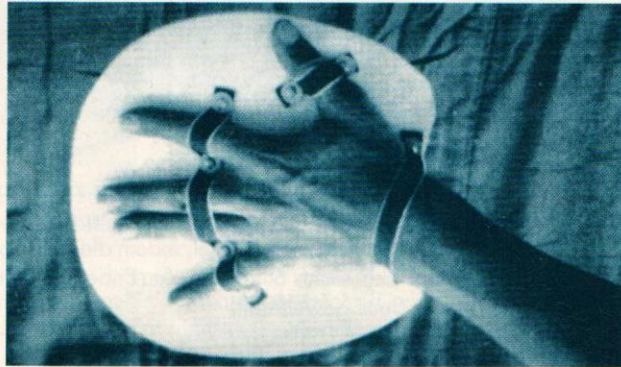
Ort: Sporthalle

Teilnehmer/innen:

ca. 20 Mädchen und Jungen im Alter von 8-10 Jahren

Materialien:

- * GOBA-Bretter
- * Leichtspielbälle
- * Schaumstoffbälle
- * Tennisbälle
- * Ständer, Schnüre, Kreide, Zeitungen, Klebeband



Stundenverlauf/Inhalte

- Der/die Übungsleiter/in sitzt mit den Kindern gemeinsam in einem Kreis. Zur Orientierung der Gruppe erfolgt ein kurzer Überblick über den Verlauf der Stunde. Die Jungen und Mädchen erhalten ihre GOBA-Bretter.
- Die Erwärmung wird ohne Bälle durchgeführt. Die Gruppe bewegt sich frei im Raum. Die GOBA-Bretter sollen zur gegenseitigen Begrüßung gegeneinanderschlagen werden. Der/die Übungsleiter/in macht gymnastische Übungen unter Einbeziehung der GOBA-Bretter vor. Die Jungen und Mädchen überlegen sich in Partnerarbeit Klatschreime und probieren sie mit der Gruppe aus.



Absichten/Gedanken

● = Absicht/Gedanken

H = Hinweis

- *Einstimmung der Gruppe. Motivation.*
- H *Das Besprechen der selbstgestalteten GOBA-Bretter erhöht die Spannung und die Identifikation mit dem Sportgerät.*
- *Die GOBA-Bretter können endlich benutzt werden. Die Kinder gewöhnen sich an das Spielgerät und experimentieren. Zu Beginn kann erst einmal Krach gemacht werden.*
- H *Der/die Übungsleiter/in sollte bei Bedarf einen Rhythmus vorgeben, den dann alle aufnehmen.*

12/92

TENNIS



Stundenverlauf/Inhalte

- Die Gruppe erprobt verschiedene Materialien frei in der Halle. Die Kinder entwickeln Spielideen. Der/die Übungsleiter/in gibt bei Bedarf Anregungen und Hilfen. Beispiele: Bälle werden auf dem Schläger balanciert; Prellen oder Hochschlagen von Bällen; Ball gegen die Wand alleine, mit Partner, in der Gruppe; etc.



- Spiel über die Schnur. Die Kinder spielen zu zweit über die Schnur, die durch die Längsseite der Halle gespannt ist. Nach kurzer Zeit erfolgt ein Partnerwechsel, indem die Spieler/innen um einen Platz nach rechts aufrücken. Am Ende der Reihe wird auf die andere Seite gewechselt.
- In Gruppenarbeit werden Spiele gegen die Wand entwickelt. Der/die Übungsleiter/in stellt Materialien zur Verfügung, die insbesondere Zielspiele ermöglichen, die für Kinder sehr motivierend sind.
- Reflektion der Stunde im Sitzkreis. Ausblick auf die nächsten Stunden.

Absichten/Gedanken

● = Absicht/Gedanken

H = Hinweis

- Kennenlernen und Ausprobieren der Materialien. Freie Wahl der Bälle. Förderung des Ballgefühls.

Die Bälle werden nach einiger Zeit getauscht. Bei Tennisbällen auf dosiertes Schlagen achten! Animation zum beidhändigen Spiel.

- Das soziale Verhalten wird durch das wechselnde Miteinander im Spiel gefördert. Üben des genauen Zuspiels.

H Aufgabe: Welches Paar spielt den Ball am häufigsten hin und her. Erste Korrekturen bei der Ausführung der Schläge.

- Die Kinder erlernen kreatives Arbeiten in der Gruppe. Das Abschlußspiel soll von den Kindern selbst gestaltet werden.

H Der/die Übungsleiter/in gibt Hilfen und Anregungen. Auf heterogene Gruppenbildung, bezogen auf Motorik und Koedukation, achten.

- Die Kinder sprechen über ihre erfundenen Spielformen.

H Es kann in der Reflektion deutlich werden, ob sich die Jungen und Mädchen untereinander verstanden haben oder ob Probleme beim Spiel miteinander aufgetreten sind.

